

4.5.2.1 Praxisbeispiel „Gemeinsames Bildungsverständnis“

Modellprojekt-Ort	Nordholz, Landkreis Cuxhaven
-------------------	------------------------------

Tageseinrichtungen für Kinder	
1.	DRK Kindergarten Feuerweg Feuerweg 11 27637 Nordholz Tel.: 04741/8144 E-Mail: kiga.feuerweg@drk-kv-wesermuende.de Brückenjahr-Koordination: G. Feldhusen
2.	DRK Kindergarten Oxstedter Weg Oxstedter Weg 27 27637 Nordholz Tel.: 04741/7574 E-Mail: kiga-oxstedterweg@drk-kv-wesermuende.de Brückenjahr-Koordination: S. Autzen
3.	Ev. Kindergarten Spieka Spikaer Kirchweg 5 27637 Nordholz Tel.: 04741/3325 Brückenjahr-Koordination: S. Koschewitz

Grundschule	
	Grundschule Nordholz Nordweg 75 27637 Nordholz Tel.: 04741/603930 E-Mail: schule@grundschule-nordholz.de Brückenjahr-Koordination: S. Peter, D.Schillmöller



Modellregion Nordholz

**Wer das erste Knopfloch verfehlt,
kommt mit dem Zuknöpfen nicht zurande.**

J.W. v. Goethe

Gemeinsames Bildungsverständnis

Schon zu Beginn unserer Zusammenarbeit im Rahmen des Modellprojektes zeigte sich das Bedürfnis bei allen Mitarbeitern und Lehrern, Begegnungen auf „Augenhöhe“ zu praktizieren, galt es doch für das tägliche Lernen der Kinder Ziele festzulegen, damit sie in der Schule gleichwertige Fähig- und Fertigkeiten entwickeln können.

Ziele zu formulieren heißt jedoch, sich zunächst auf ein gemeinsames Bildungsverständnis zu einigen. Dabei wurde uns sehr frühzeitig bewusst, dass wir für diese Auseinandersetzung Zeit und Verständnis füreinander benötigten. Deshalb nahmen wir uns die Zeit, indem wir durch

- die Vorbereitung und Durchführung der Aktionstage,
- gemeinsame Mitarbeitertreffen,
- gegenseitige Hospitationen,
- Teamsitzungen,

Verständnis füreinander entwickeln und die „Schwellenangst“ aller abbauen konnten. Erst zum Ende unseres zweijährigen Modellprojektes trafen wir uns mit vierzig Erzieherinnen, Lehrerinnen und Elternvertretern um unter der Leitung von Herrn Dr. Matzen im evangelischen Bildungszentrum Bad Bederkesa den Weg zu einem gemeinsamen Bildungsverständnis zu gehen. Dies ist uns gelungen.

Leitsätze

Jedes Kind ist in seiner Unterschiedlichkeit einzigartig.

Jedes Kind lernt von Anfang an.

Jedes Kind lernt immer.

Jedes Kind lernt gern.

- Kinder erfahren ihre *Selbstwirksamkeit*, indem sie eigene Erfahrungen machen und Neues schaffen.
- Kinder wachsen an der aktiven und handelnden Auseinandersetzung mit sich selbst und ihrer Umwelt. Dabei folgen sie ihrem Entwicklungstempo. Sie machen Erfahrungen mit ihren eigenen und von außen gesetzten Grenzen. Selbstbestimmung ist der Motor ihres Handelns.
- Kinder lernen wie *Forscher*. Sie erforschen sich selbst und ihre Umwelt mit ihren Sinnen. Kinder experimentieren aus Neugierde mit allen Dingen, die sie interessieren. Sie erreichen individuelle Ziele die sie zu weiterem Forschen motivieren und haben Erfolge. Kinder brauchen Aufgaben an denen sie wachsen und zu Weltentdeckern werden können. Durch Reflexion werden Vorgehensweisen und Ergebnisse wiederholt, vertieft, überarbeitet und verdeutlicht. Neues Handeln entsteht. Erwachsene unterstützen den natürlichen Forscherdrang der Kinder und lassen diesen zu.
- Bildung braucht sichere verlässliche *Bindungen* im sozialen Umfeld. Basis für sichere Bindungen bildet das Vertrauen in das Kind und eine wertschätzende, authentische Grundhaltung. Rückhalt findet das Kind durch faire Regeln und Grenzen. In der Gemeinschaft orientiert sich das Kind an Vorbildern. Dadurch werden Kinder stark.
- Eine der Voraussetzungen für die *Freude am Lernen* ist eine positive und freundliche Einstellung dem Kind gegenüber. Lob und Anerkennung stärken das Kind. Durch die individuelle Unterstützung wird es „dort abgeholt wo es steht“. Es kann sich so die wichtige innere Motivation aufbauen. Durch ausreichend Raum und Zeit entsteht eine entspannte Grundsituation. Wir schaffen eine Atmosphäre in der das Kind selbständig handeln kann. Das Kind entwickelt Zutrauen in seine eigene Leistungsfähigkeit.
- *Bewegung* ist eine Grundvoraussetzung zum Leben und Lernen. Durch Bewegung bekommt das Gehirn Impulse zur Weiterentwicklung. Priorität ist es, den eigenen Körper kennen zu lernen und zu erfahren. Kinder bewegen sich aus ihrem eigenen Impuls heraus. Sie finden Möglichkeiten ihren Bewegungsdrang auszuleben, und bestimmen das Tempo und die Art der Bewegung. Wir schaffen Raum und Möglichkeiten für Bewegungserlebnisse.

- Kinder brauchen *Strukturen*. Räume müssen Strukturen geben und zum Entdecken aufordern. Unsere Räume bieten anregende Lernumgebungen und fördern interessengeleitetes Lernen. Wir nutzen öffentliche Räume für Erkundungstouren.
- Eltern haben die Möglichkeit nach Absprache in der Schule oder dem Kindergarten zu hospitieren. Durch Elterngespräche werden ein Vertrauensverhältnis und eine Erziehungspartnerschaft gefördert. Aktives Mitarbeiten in den Einrichtungen und Teilnahme an Öffentlichkeitsarbeit fördert das positive Miteinander. Wir motivieren Eltern sich an einem gemeinsamen Bildungsverständnis zu beteiligen.

Fazit

Das Resultat unserer zweitägigen intensiven Arbeit muss im kommenden Jahr von uns umgesetzt und gelebt werden. Die Wege zum Ziel können jedoch in den drei Kindergärten und der Grundschule unterschiedlich sein, denn wir wollen nicht die Profile der Einrichtungen verändern, sondern jedes einzelne Kind in seiner Unterschiedlichkeit und Einzigartigkeit annehmen, stärken und bilden. Unsere neuen Erfahrungen werden wir in einem Jahr auf einer weiteren Veranstaltung in Bad Bederkesa austauschen, überdenken und diskutieren.

Das intensive Bemühen um ein gemeinsames Bildungsverständnis unter der Leitung von Herrn Dr. Matzen hat uns gestärkt. Die aktive Umsetzung wird die Zusammenarbeit der einzelnen Einrichtungen weiter festigen und die Bildungslandschaft in Nordholz nachhaltig verändern. Auf diese Arbeit freuen wir uns schon jetzt.